

Aus der Region

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT Wirtschaftsminister übergibt heute 450 000-Euro-Förderbescheid an Projekt zur besseren medizinischen Versorgung in der Region

Minister lobt: „Ein Projekt, das allen nützt“

FLENSBURG/KIEL Ist es eine gute oder eine schlechte Nachricht, wenn das Statistische Bundesamt meldet, die Ausgaben für Ärzte, für Krankenhäuser, für Arzneimittel, für Prävention, für Rehabilitation und all die anderen Gesundheitsleistungen seien wieder einmal gestiegen? Auf der einen Seite kämpfen wir um Kostendämpfung; auf der anderen Seite freuen wir uns, wenn die medizinische Versorgung der Menschen besser wird und eine Wirtschaftsbranche so beständige Wachstumsraten bietet wie die Gesundheitswirtschaft.

Als Wirtschaftsminister muss mir an beidem liegen – an niedrigen Krankenkassenbeiträgen, damit die Kaufkraft nicht zu sehr nach unten und die Arbeitskosten für die Unternehmen nicht zu sehr nach oben gehen; aber auch an florierenden Arztpraxen, Krankenhäusern, Reha-Kliniken und Pflegestätten, weil sie in der Region Arbeitsplätze und Einkommen schaffen.

Zwischen beiden Zielen das Gleichgewicht zu finden, dazu verspricht das Projekt „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“ einen wichtigen Beitrag. Es soll die Anbieter im Gesundheitswesen vernetzen – durch technische Systeme, aber auch durch mehr Zusammenarbeit in der Sache.

Das eine Ziel ist mehr Effizienz: Wenn alle entlang des „Patientenpfades“ technisch, organisatorisch und medizinisch kooperieren, dann wird ein beschädigtes Knie nicht immer wieder geröntgt, bis es vom Hausarzt über den Orthopäden zum Chirurgen und später weiter in die Reha gelangt. Das schont die Patienten und bremst die Kosten. Wenn chronisch Kranke dank Telemedizin in ihrer häuslichen Umgebung leben können, sinkt der Aufwand und steigt die Lebensqualität.

Das andere Ziel ist mehr Wachstum und Beschäftigung: Wenn die Akteure ihre Kompetenzen koppeln, können daraus auch neue Angebote entstehen – etwa für Menschen, die ihren Urlaub der Gesundheit widmen wollen und dazu in die Region reisen, die ihnen die richtigen Kompetenzen und Pakete bieten.

Wir erwarten Pionierarbeit im Interesse Schleswig-Holsteins

Es ist kein Zufall, dass das erste Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft im Norden unseres Landes angesiedelt ist. Hier haben sich Ärzte, Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Pflegeunternehmen, Medizintechnikhersteller und andere Akteure des Gesundheitswesens schon länger zur „Gesundheitsregion Nord e.V.“ zusammen geschlossen. Diese Organisation will die medizinischen Branchen der Region durch innovative Prozesse und Netzwerke sichern und weiter entwickeln. Nun erhält sie mit dem Regionalmanagement ein neues, wirksames Instrument.

Die Landesregierung sieht in diesem Konzept aus dem Norden ein Modell für künftige regionale gesundheitswirtschaftliche Entwicklungen in ganz Schleswig-Holstein. Deshalb fördern wir das Projekt bis zum Jahre 2013 mit 450 000 Euro und erwarten Pionierarbeit im Interesse des Standortes Schleswig-Holstein. Das Geld stammt übrigens aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Darin sind Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und aus dem Landesetat zum größten Investitionsprogramm gebündelt, das es je gab in Schleswig-Holstein.



Jost de Jager
Minister für Wirtschaft und
Wissenschaft des Landes
Schleswig-Holstein



Bald keine Zukunftsmusik mehr: Gerade im ländlichen Raum soll verstärkt auf innovative Informations- und Kommunikationstechnologien gesetzt werden.

FOTOLIA.COM

Rückenwind für die Gesundheitsregion

Roland Trill über das „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“ / Der Norden Schleswig-Holsteins soll zur Vorzeigeregion werden

FLENSBURG Der heutige Tag ist für die Gesundheitsregion Nord – und damit auch für die Bürger der Region – ein bedeutender Tag. Mit der Überreichung eines Förderbescheids über 450 000 Euro von Wirtschaftsminister Jost de Jager aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft kommt die Gesundheitsregion ihrem Ziel, der Verbesserung der Gesundheitsversorgung insbesondere für chronisch kranke Menschen in unserer Region, ein großes Stück näher. Das neue und über drei Jahre laufende Projekt der Gesundheitsregion Nord (GRN) trägt den Titel „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“.

Als sich vor fast genau zwei Jahren die Gründungsmitglieder der GRN zusammenfanden, hatte wohl keiner der Beteiligten diesen schnellen Erfolg und erst recht nicht dieses Wachstum des Netzwerks erwartet. Mit über 60 Mitgliedern dürfte die GRN heute das größte Gesundheitsnetzwerk, das Unternehmen aus allen Sektoren umfasst, in Schleswig-Holstein sein. So gehören neben Ärzten und Krankenhäusern auch Apotheken, Sanitätshäuser, Zulieferer und IT-Firmen ebenso zu den Mitgliedern wie die Hochschulen der Region. In den vergangenen zwei Jahren sind Strukturen entstanden, die uns nun helfen werden, das Projekt „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“ schnell umzusetzen.

Es ist in Zeiten knapper werdender Finanzmittel keine Selbstverständlichkeit, dass das Land Schleswig-Holstein in die GRN investiert. Hieraus spricht ein gro-

ßes Vertrauen in die Stärke der GRN und der Region überhaupt.

Bei der Diskussion über das Gesundheitswesen wird zu oft vergessen, dass es nicht nur Geld kostet, sondern dass das Gesundheitswesen die größte Branche in

„Das Projekt wird neue Versorgungsangebote für Chroniker, insbesondere im ländlichen Raum, entwickeln.“

Deutschland darstellt. Die Betonung der „Gesundheitswirtschaft“ macht das Potenzial, zum Beispiel für den Arbeitsmarkt, deutlich. Wenn in diesem Projekt beispielsweise neue Versorgungsformen entwickelt und umgesetzt werden, ist damit die Erwartung verbunden, dass neue

Angebote entstehen, die wiederum unter Umständen neue Berufsbilder und somit Arbeitsplätze nach sich ziehen.

Das Projekt wird neue Versorgungsangebote für Chroniker (z.B. Diabetiker), insbesondere im ländlichen Raum, entwickeln. Durch eine Lotsin wollen wir den Menschen eine Hilfe an die Hand geben, sich im immer komplexer werdenden Gesundheitssystem zurecht zu finden. Dafür bauen wir eine Geschäftsstelle auf, die für Qualität, Erreichbarkeit und Wirtschaftlichkeit stehen wird. Diese Vision trieb bereits die Gründungsmitglieder um, doch ließen sich große Sprünge allein mit den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern nicht machen. Mit dem „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“ bekommen wir eine Geschäftsstelle mit drei Mitarbeitern. Sie wird von Anfang an auch für die Bürger da sein. Unsere Lotsin wird mit

ihrem Auto in der Region unterwegs und sichtbar sein. Seinen Sitz wird das Projekt an der Fachhochschule Flensburg haben, der Wiege – wenn man das so sagen darf – der Gesundheitsregion Nord. Bereits am 1. Februar hat Gabriele Wollesen als Lotsin ihre Arbeit aufgenommen. Am 1. April werden zwei weitere Mitarbeiter ihre Räume in der Fachhochschule beziehen. Insgesamt beteiligen sich 40 Mitglieder der GRN an der Finanzierung dieses Projektes. Sie bringen immerhin 300 000 Euro in dieses Projekt ein. Wenn das kein Beweis dafür ist, dass großes Engagement die Projektpartner antreibt.

Dieses Projekt ist eine einmalige Chance für unsere Region. Am Ende der drei Jahre werden wir eine Vorzeigeregion sein – nicht nur in Schleswig-Holstein. Profitieren werden alle: die Bürger, die Projektteilnehmer, die Gesundheitspolitik. Durch die Anbindung des Beirats der Gesundheitsregion Nord sind die politisch Verantwortlichen eng mit dem Projekt verbunden. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir die Bürger unserer Region über das Projekt und ihre Mitwirkungsmöglichkeiten informieren.

Gemeinsam ist vieles möglich!

www.gesundheitsregionnord.de



Prof. Roland Trill
Wirtschaftsprofessor an der
Fachhochschule Flensburg
und Vorsitzender der
Gesundheitsregion

Daten und Fakten: Das Projekt im Steckbrief

FLENSBURG Vom Budget über die Träger bis zur Dauer des Projekts – der Steckbrief umfasst die wesentlichen Daten des Projekts:

> Projektname: Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord

> Projektträger: Gesundheitsregion Nord e.V.; c/o Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Roland Trill, Kanzleistraße 91-93, 24943 Flensburg

> Ansprechpartner: Prof. Dr. Roland Trill (1. Vorsitzender), Fachhochschule Flensburg, Kanzleistraße 91-93, 24943 Flensburg, Telefon: 0461-805 1473, Fax:

0461-805 1496, E-Mail: roland.trill@fh-flensburg.de

> Förderprogramm: Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein

> Projektbudget: 750 000 Euro

> Förderumfang: 450 000 Euro

> Förderzeitraum: 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013 (36 Monate)

> Anzahl der Projektpartner: 40 (u.a. Ärztengeossenschaft SH eG, Fachhochschule Flensburg, Ticcon AG, Ev.-luth.

Diakonissenanstalt Flensburg, Klinikum Nordfriesland, St. Franziskus Hospital, Landfrauenverbände, IHK)

> Projektziel: Mit dem „Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft Nord“ wird eine nachhaltige Struktur geschaffen, die sich der Gesundheit der Bevölkerung und der Stärkung der Gesundheitswirtschaft in den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie der kreisfreien Stadt Flensburg widmet. Das Projekt stärkt die Infrastruktur der Gesundheitswirtschaft und setzt Innovationen der Gesundheitsunternehmen frei, die sich unter anderem in zeitgemäßen Geschäfts-

dellen niederschlagen werden. Im Fokus steht zunächst die Entwicklung transsektoraler Behandlungspfade für die Versorgung ausgewählter chronischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der in der Region vorherrschenden ländlichen Struktur und der Verwendung innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien. Die effiziente Vernetzung, Abstimmung und Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsangebotes in der Region durch Instrumente des eHealth nehmen dabei eine zentrale Rolle ein, um eine sektorenübergreifende Versorgung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu intensivieren.